

Wenig Freude an dicken Knollen

Bauern sprechen von guter Ernte, enormer Nachfrage, Preisdruck und einem zu hohen Anteil übergroßer Erdäpfel.
49. Kartoffeltag des Erzeugnisverbandes Thüringer Qualitätskartoffeln bei Agrarunternehmen in Behringen

VON FRANK BÖRNER

Behringen. Die gute Nachricht zuerst: In diesem Jahr haben alle Bauern dicke Kartoffeln. Jedenfalls die meisten. Aber was das altbekannte Sprichwort so neidvoll formuliert, löst längst nicht bei allen Bauern heutzutage einen Freudentaumel aus. Denn in der Marktwirtschaft muss alles passen. Auch die Kartoffel. Gerät sie zu groß, passt sie nicht mehr ins gewünschte Messraster des Handels und ist demzufolge schwerer loszuwerden.

Über die Kartoffelernte, die Marktlage und mehr gab es gestern einen regen Autausch beim 49. Kartoffeltag des Erzeugnisverbandes Thüringer Qualitätskartoffeln (Thükav) in der Behringer Agrar GmbH (Beag). Zum 49. Mal sind die Behringer damit Gastgeber für die Zusammenkunft, die Züchter, Anbauer und Vermarkter vereint. Der Kartoffeltag scheint einen guten Ruf zu haben. Denn an den Autos derer, die kommen, finden sich längst nicht mehr nur Kennzeichen aus Thüringen.

Extra für diesen Tag war ein Sortenschaufeld vorbereitet worden. 50 verschiedene Kartoffelsorten wurden hier unter gleichen Bedingungen herangezogen. Was daraus geworden ist und wer welche Sorte für sich gebrauchen kann, darüber in-

formierte eine Begehung. Zu allererst aber sollte es um das gehen, was die Kartoffelbauern aktuell bewegt.

Den Wetterphänomenen scheint man es wohl in allererster Linie zu verdanken, dass die Kartoffeln in diesem Jahr zeigen konnten, zu welcher Ausdehnung sie fähig sind. Für die Agrarunternehmen hieß das, möglichst den Wachstumsprozess zu unterbrechen (die Bauern haben dafür kaum verständliche Fachbegriffe), um im notwendigen Maß zu bleiben. Und dennoch: Sorgen machen im Moment im Speisebereich die Übergrößen bei Kartoffeln, die diesmal überproportional anfallen. Insgesamt gesehen sei es eine gute Ernte, aber ohne Spitzenerträge, so wurde gesagt.

Wenn auch die Preissituation die in Behringen versammelten Kartoffelbauern kaum zufriedenstellte, 2010 war besser, ist zu hören, scheint die Marktlage recht gut. Die Pommes-Hersteller haben ohne die sonst übliche Sommerpause durchgearbeitet. Die Fritten erreichen nach 2010 dank größerer Kartoffeln endlich wieder Normalmaß. Die Nachfrage aus der Stärke-Industrie sei enorm, war gestern von Experten zu hören. Allerdings sei der Markt durch „Frühkartoffeln im Überfluss“ ziemlich unter Druck. Andererseits: Die sechs Wochen früher



Olaf Trippner ist Abteilungsleiter Kartoffelproduktion bei der Behringer Agrar GmbH und zeigt eine Bacchara beim 49. Kartoffeltag. Die dicksten Knollen lassen sich nicht unbedingt am besten verkaufen. Foto: Daniel Volkmann

begonnene Ernte lasse auch mehr Zeit für die Vermarktung.

„Keine schlechte Ernte“, davon spricht Reinhard Schnabel, der Geschäftsführer der Behringer Agrar GmbH. Auf etwa 120 Hektar baut der Landwirtschaftsbetrieb Kartoffeln an. Auf rund zwei Drittel davon sind bis jetzt die Knollen geerntet.

Schnabel nennt etwa 375 Dezitonnen pro Hektar Ertrag,

will sich aber angesichts der noch laufenden Ernte nicht festlegen. Die gesamte Ernte passt in eine moderne Lagerhalle auf den Betriebsgelände, die bis zu 6000 Tonnen Kartoffeln fasst und diese auch frisch hält.

Eigentlich produzieren die Behringer vorrangig Pflanzkartoffeln. Sind die zu groß, der Bauer spricht von Übergrößen, werden diese als Speisekartoff-

eln verkauft. Hier setzt man bei der Beag auf Direktvermarktung. Das sind Laster, die in die Orte von Straße zu Straße, von Tür zu Tür fahren und die Hainich-Knollen anbieten.

Außerdem gibt es den Hofladen, der Montag bis Freitag und Sonnabendvormittag auf hat. Ebenfalls ins Gespräch bringt sich der Agrarbetrieb mit seinem Behringer Kartoffelmarkt,

der in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet. Termin dafür ist am Sonnabend, 8. Oktober, von 10 bis 16 Uhr auf dem Hofgelände an der Hauptstraße 4a in Behringen.

Besonders gerühmt wird an dem Tag die angebotene Verkostung. Ansonsten gibt es mit Essen, Unterhaltung, Musik und anderen Angeboten alles, was ein Markt braucht.